

lassen bleiben mußte, jedenfalls zu weitgehend, aus dem besprochenen Wettbewerbe einen Rückschluß auf die beiden konkurrierenden Rassen zu ziehen. Tut man dies dennoch, so ergeben sich zwei Hauptfolgerungen: in Bezug auf Milchleistung waren die beiden Rassen als ungefähr gleichwertig zu betrachten, während sich bezüglich des Futtermittelsverbrauches und der Futtermittelnutzung das Blondvieh den Molltalern bedeutend überlegen erwies.

2. Im allgemeinen waren die besten Milchkühe am genügsamsten, während die schlechtesten Futtermittelnutzenden relativ am wenigsten Milch lieferten.

3. Für Zwecke der Milchviehzüchtung hat sich abermals und mit schlagender Deutlichkeit ergeben, daß es unter Anbetracht der Vererbungs-fähigkeit von guter Milchergiebigkeit und Futtermittelnutzung für die Rentabilität einer Milchkuh nicht genügend ist, wenn ihr Züchter sich lediglich über ihren Milchtrag und den Fettgehalt der Milch fortlaufend unterrichtet, sondern daß unbedingt nötig ist, die Züchtung auf Milchleistung stets mit einer genauen Futtermittelnutzung zu verbinden.

Kleine Mitteilungen.

Eine Ringelnatter mit zwei Köpfen. Bei der Seltenheit derartiger Vorkommnisse hält es der Gefertigte für geboten, darüber an dieser Stelle zu berichten.

Anfangs Oktober d. J. erhielten wir durch Herrn Lehrer Pfleger die Nachricht, daß ein Besitzer in Feldkirchen eine lebende Natter mit zwei Köpfen gefangen habe, welche wir erwarben. Das uns übersandte Tier kam lebend hier an und erwies sich als eine junge Ringelnatter von 20 cm Länge mit zwei vollständig entwickelten Köpfen, von denen der linke als eine seitliche Ausstülpung erscheint. Er ist etwas kleiner, zeigt jedoch deutliche wenn auch etwas kleinere Augen, offenes Maul mit Zunge und Zahnbewaffnung. Nahrung wurde aber nur durch den rechten größeren Kopf eingenommen, daher anzunehmen ist, daß nur dieser mit dem Schlund und Darmapparat in Verbindung stand.

Die Beschöderung beider Köpfe ist oben und unten gleich und vollkommen normal (vergl. Schreiber Herpetologie 1875, p. 240). Am Halsteile, wo die Trennung beider Köpfe zu sehen ist, und am unmittelbar anschließenden Teile des Rumpfes ist auf der Bauchseite eine Furche bemerkbar, welche bis zur Hälfte desselben im letzteren Teile freilich nur als feine Linie wahrzunehmen ist.

Die Färbung weicht von einer nahezu im gleichen Alter stehenden, normal entwickelten Ringelnatter, die behufs Vergleich zur Verfügung steht, nicht wesentlich

ab. Die weissen bogigen Fleder des Hinterhauptes sind an beiden Köpfen deutlich entwickelt. Leider war es nicht möglich eine anatomische Untersuchung vorzunehmen, ohne das Unikum zu zerstören.

Zu der mir bisher zur Verfügung stehenden Literatur habe ich nichts Ähnliches gefunden, jedenfalls ein Beweis dafür, daß derartige Vorkommnisse als große Seltenheiten anzusehen sind. Frauchner.

Der magnetische Nordpol. Aus Christiania wird berichtet, daß Mitte Juni eine Expedition unter Führung des Kapitäns Roald Amundsen in die Gebiete des nordamerikanischen Injeltkomplexes abging, welcher die Feststellung der jetzigen Lage des magnetischen Nordpols obliegt. Am 2. Juni 1831 ist schon einmal durch John Ross an der Südküste von Boothia Felix, und zwar unter $70^{\circ} 5' n.$ Br. und $96^{\circ} 46' westl.$ L. der magnetische Nordpol bestimmt worden. Durch die vielen Beobachtungen hat es sich jedoch herausgestellt, daß dieser, für die Naturwissenschaften äußerst wichtige Punkt im Laufe von 72 Jahren jedoch seine Lage verändert haben mußte. Jetzt will der junge Norweger die neue Pollage feststellen. Außer Amundsen nehmen an dem Unternehmen teil auch ein dänischer Marineoffizier, Namens Hansen, mehrere Gelehrte und Hilfsmannschaften, so daß im ganzen die Expedition 8 Personen zählt. Das Expeditionsschiff heisst „Ojõa“ und ist mit der besten Ausrüstung, an der nicht gespart wurde, versehen. Als Feuerungsmaterial wird Petroleum anstatt der sonst allgemein üblichen Kohle verwendet werden. Zuerst begibt sich die Expedition nach Grönland, um in Godthavn Zughunde an Bord zu nehmen und setzt dann die Reise gegen die nordamerikanische Küste in die Nähe von Boothia Felix fort. Für Petroleum und Proviantdepots ist gesorgt; daneben rechnet man auch auf reichliche Jagdabbeute. Ferner ist Amundsen auf 4 bis 6 Jahre mit allem genügend versehen und auf Schlittenreisen gesattelt. Überall werden magnetische Beobachtungen gesammelt, und einmal in die Umgebung des Nordpols gekommen, wird eine magnetische Beobachtungsstation errichtet werden und Teilexpeditionen ausgesandt, die jedoch mit ersterer immer in Korrespondenz bleiben werden. Zugenieur Ferdinand Lupša.

Die greifbare Goldmenge der Erde. Soweit die Geschichte der Menschheit zurückreicht, gilt das Gold als Wert- und Tauschmittel, und schon das graue Altertum spricht von ungeheuren Goldschätzen, die im Besitze orientalischer Herrscher waren. Wie bedeutend der damalige Goldbesitz der Menschheit gewesen sein mag, läßt sich auch nicht annähernd schätzen; allein wenn die alten Schriftsteller nicht stark übertrieben haben, so dürfte zur Zeit des Perserreiches die greifbare Goldmenge nicht allzusehr hinter der heute zirkulierenden zurückgeblieben haben. Von jenen Goldschätzen des Altertums ist aber heute so gut wie gar nichts mehr vorhanden, sie sind teils in Staub verwandelt und vom Wasser dem Ozean zugeführt worden, teils mit anderen Körpern verbunden oder im Boden begraben.

Der heutige Goldreichtum der zivilisierten Menschheit datiert von der Entdeckung Amerikas, also vom Ende des 15. Jahrhunderts, und es ist sogar sehr fraglich, ob von dem frühesten amerikanischen Golde noch ein nennenswerter Bruchteil greifbar vorhanden ist. Die genauen Nachforschungen von Suetbier und Wiedermann ermöglichen mit einiger Sicherheit, die gesamte Goldgewinnung seit der Entdeckung Amerikas zu schätzen. Sie erreicht hienach bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Frauscher Karl Ferdinand

Artikel/Article: [Eine Ringelnatter mit zwei Köpfen 203-204](#)